

Laibacher  
1-K  
ZEITUNG  
1834

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 68.

Dienstag

den 26. August

1834.

## K ä r n t e n.

Stall, vom 10. August. Am 7. l. M. trafen Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Johann, von Gastein über den Malniger Tauern kommend, hier ein, und setzten Höchstihre Reise am nämlichen Tage bis Heiligenblut fort. Am 8. l. M. bestiegen Se. kaiserl. Hoheit den Pasterzengletscher am Fuße des Großglockners, besahen die von Höchstdemselben erbaute Hütte an der Gembgrube, und kehrten Abends wieder nach Heiligenblut zurück. Am 9. l. M. kehrten Se. kaiserl. Hoheit über den Heiligenbluter Tauern wieder nach Gastein zurück. (Klagenf. 3.)

## Linz, den 18. August.

Nach einem 7tägigen Aufenthalte zu Gmunden, im k. k. Salzkammergute, welcher den wechselseitigen Besuchen, und dem Familienleben mit dem auf der Herrschaft Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Maximilian v. Este befindlichen herzoglich modenesischen Hofe gewidmet war, haben Se. Majestät, der jüngere König von Ungarn und k. k. Kronprinz, mit Höchstihrer Gemahlinn, am 14. l. M. die Rückreise nach Schönbrunn angetreten, und sind um 1 Uhr Mittags zur größten Freude der Bewohner der Provinzial-Hauptstadt hier eingetroffen.

Gestern, nach gehörter heil. Messe, um 8 Uhr Morgens, haben Ihre Majestäten die Rückreise nach Schönbrunn angetreten. (Linz. 3.)

## A g r a n.

Se. k. k. Majestät geruheten mit allerhöchster Entschliebung vom 25. Juli d. J., rücksichtlich des von der Besagung der Feste „Gyettin“ bei Gele-

genheit eines von den böhmischen Türken, auf selbe im verfloffenen Monate Juni unternommenen nächtlichen Ueberfalls, bewiesenen tapferen und kräftigen Betragens, den provisorischen Commandanten derselben, bei dieser Gelegenheit durch 2 Kugeln verwundeten Hauptmann Szilliat vom Eszluiner Gränz-Regiment, zum überzähligen Major zu ernennen; dem Gemeinen Thomas Poroga des nämlichen Regiments, und dem Gemeinen Wenzel Schima von der Garnisons-Artillerie, die silberne Tapferkeitsmedaille zu verleihen, dann dem während dieses Ueberfalls zu Gyettin anwesenden und an der Vertheidigung kräftigen Antheil nehmenden Capitänlieutenant Penz vom Ingenieur-Corps, so wie der sich hierbei sehr lobenswürdig benommenen gesammten Mannschaft, über das bewiesene Wohlverhalten, die allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben.

## W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliebung vom 4. August d. J., die durch das Ableben des Hieronymus Grafen von Plaz erledigte Stelle eines Präsidenten des Innerösterreichisch-Küstenländischen Appellationsgerichtes, dem Präsidenten des kärnthnerischen Stadt- und Landrecht, Joseph Freiherrn v. Sterneck, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. 3.)

## T e u t s c h l a n d.

Baierische Blätter schreiben aus München vom 13. August: Die Abreise Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen nach Wien, dürfte, wie man hört, innerhalb acht Tagen erfolgen. — Mit Bestimmtheit verlautet, daß der König und die Kö-

niginn sich in der Mitte des nächsten Monats nach Rom begeben und nach einem kürzeren Aufenthalte daselbst sich in Ancona nach Griechenland (zum Besuche ihres Sohnes) einschiffen werden, von wo Ihre Majestäten erst zu Ende Novembers zurückkehren dürften. — Man sagt, daß die Regierung die Absicht habe, zu dem im nächsten Frühjahr zu beginnenden Bau des Canals für die Verbindung der Donau mit dem Main und Rhein das Militär zu verwenden. — Die Nordbrennerbände, welche in Freising und Landshut so arg gehaust hatte, scheint sich nun in der hiesigen Gegend herumzutreiben. In unserer Hauptstadt selbst wurden in diesen Tagen in mehrere Häuser, so wie auch in die Menageriebude der Mad. Ghelia, Pechkränze und andere zündende Stoffe geschleudert, dieselben aber noch zur rechten Zeit entdeckt. Man spricht (unverbürgt) von gefundenen Demagogen-Briefen. Inzwischen macht das Militär Patrouillen, und es wurde die Unordnung getroffen, daß bei einem entstandenen Brande die Communicationen mit den verschiedenen Kasernen nicht unterbrochen und die zu den politischen Gefängnissen führenden Straßen gesperrt werden. (B. v. L.)

### Frankreich.

Im Journal des Debats vom 9. d. M. heißt es: „Einverständnis zwischen Bayonne und dem Hauptquartier der Armee des Don Carlos waren erwiesen worden. Durch königliche Ordonnanz am 8. d. M. ist dem königlich preussischen Consul Hrn. Bardewisch zu Bayonne das Exequatur entzogen worden.“

Ein Schreiben aus Toulon vom 2. August im Journal des Debats meldet, daß den jüngsthin erwähnten Schiffen, die an die spanischen Küsten bestimmt sind, noch die Corvette Eglé beigegeben worden sei. Man erwartet, daß das für die Levante bestimmte Geschwader am folgenden Tage unter Segel gehen werde.

Der Courrier d'Indre et Loire meldet, daß der Graf Espana, Ergouverneur von Catalonien, sich in diesem Augenblicke zu Tours unter der Aufsicht der Polizei aufhalte, die ihm einen Gendarmen beigegeben habe.

Paris, den 11. August. Vorgestern nahm die Polizei 200.000 Exemplare einer spanischen Schrift zu Don Carlos Gunsten in Beschlag, welche nach der Gränze hätten sollen abgeschickt werden. — Der jetzt zu Marseille befindliche Don Sebastian wird nach Italien abreisen. — Man schreibt

aus Toulon unterm 4. August, daß die auf der dortigen Rhede seit einiger Zeit versammelte Eskadre an diesem Tage unter Segel gegangen ist. Sie besteht aus vier Linien Schiffen, drei Fregatten, auf deren einer sich der Contreadmiral Massieu de Clerval befindet, einer Corvette und einer Brigg. — In Paris erregen die vielen ausgebrochenen Cholericinen Besorgnisse. In den Spitalern und in der Stadt hat man sogar sehr entschiedene Cholerafälle bemerkt. (B. v. L.)

Am 15. August soll auf dem Marsfelde ein neuer Versuch zur Lösung des Problems der Leitung der Luftballone, das bis jetzt als unauflöslich betrachtet ward, gemacht werden. Man hat einen Ballon von ungeheurer Größe verfertigt, der von siebenzehn Personen bestiegen werden soll, die bereit sind, diese neue Art von Schifffahrt zu versuchen.

Nachrichten aus Toulon im Journal des Debats zufolge hatte sich das von dort ausgegangene Geschwader am 5. August bei den Syrischen Inseln vor Anker gelegt, wo es noch mehr Matrosen erwartete, die ihm von der Bonna zugeführt werden sollten. Die Linien Schiffe Montebello und Scipio wurden fortwährend ausgerüstet. Die vier nach der spanischen Küste bestimmten Schiffe hatten am 5. noch keinen Befehl zur Abfahrt erhalten. (Allg. Z.)

### Spanien.

Der Moniteur vom 9. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Regierung hat gestern Nachrichten von der Gränze, die vom 7. aus Saint-Pé datirt waren, erhalten. — Dieser Nachricht zufolge ist Rodil am 7. an der Spitze von 6000 Mann in Elisondo eingerückt. — Don Carlos, zur eiligen Flucht genöthigt, hat sich gegen Leyssa hin geworfen. — Zahlreiche Auswanderungen beginnen. Zumalacarreguas Frau und Kinder sind in Linhoa auf französischem Gebiete erschienen.“

Nach den telegraphischen Depeschen von gestern und heute müssen jetzt das ganze Thal von Bastan und der Lauf der Bidassoa von Urdache bis Trun und an das Meer von den Truppen der Königin besetzt seyn. Die heutige Depesche bestätigt das, was wir in unserer vorgestrigen Nummer vermuthet haben, daß Zumalacarreguas, statt den Angriff Rodils im Bastanthale zu erwarten, sich in die nordwestlich (es hieß dort irrig nordöstlich) von Pampeluna gelegene Kette hoher Ge-

birge geworfen hat. Hier liegt in der That Ullama, wo der Carlistische Obergeneral sich unterm 8. August befand. Ullama ist eine sehr gebirgige Gegend; südlich von den Schluchten von Grazum, Aguirre und Arrais, zwischen dem Thale Lanz, östlich, westlich die von Pampeluna nach Tolosa führende Straße, und das Thal der Borunda südlich. Uoica, fünf Stunden von Pampeluna, ist eines der Hauptdörfer dieser Gegend.

(Ullg. 3.)

Dem *Moniteur* vom 10. d. M. zufolge hatte die Regierung am 9. Abends folgende telegraphische Depesche aus Bayonne erhalten: „Bayonne, den 9. August 1834. Der General Siguerro ist mit einer Colonne von 4000 Mann zu Betelu (südlich von Leyza) angelangt, während Rodil durch das Bastianthol nach Urdach vorrückte. Jaureguy zu Villafranca und Espartero zu Salvatierra werden eine Bewegung vervollständigen, welche den Feind umzingeln soll. Die Carlisten sind bestürzt.“

Nach der *Madriider Gazeta* vom 2. August hat die Regentinn die Feier eines Trauergottesdienstes zum Gedächtniß der am 17. Juli gefallenen Schlachtopfer, so wie zur Sühne der an diesem Tage verübten Verbrechen und Entweihungen religiöser Orte anbefohlen.

Der *Moniteur* vom 12. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Eine Depesche aus St. Jean-de-Luz vom 10. meldet, daß sich Don Carlos am 9. in Escura befand, von wo er sich am 10. nach Leyza begab. — Rodil hält eine Linie von Lecumberry bis Belate (Gulate?), Zumalacarreguy gegenüber, besetzt.“

Der *Indicateur* enthält nachstehendes Schreiben aus St. Jean-de-Luz vom 8. August: „Die Navarresischen Insurgenten sind am 6. vollständig geschlagen worden. Don Carlos, welcher sich auf dem Wege von Donna Maria nach Lanz befand, um das sechste Navarresische Bataillon in Augenschein zu nehmen, kehrte auf die Nachricht von der von seinen Truppen erlittenen Niederlage wieder nach Donna Maria zurück. Zu gleicher Zeit erfuhr er, daß Zumalacarreguy zur Räumung der vortheilhaften Positionen, die er inne hatte, gezwungen worden sei. Man meldet, daß Rodil am 7. an der Spitze von 6000 Mann Infanterie und 600 Reitern zu Elisonda eingerückt sei, in Folge dessen Don Carlos eiligst von

Donna Maria aufgebrochen ist. Welchen Weg er eingeschlagen, weiß man nicht. Die Familie des Zumalacarreguy, welche auf französischem Gebiete angekommen ist, war von den Familien vieler von den Häuptern der Insurgenten begleitet. Heute Morgens erfuhren wir, daß Don Carlos, welcher in der Nacht vom 6. auf den 7. August in die Gebirge entfliehen mußte, um nicht in Rodils Hände zu fallen, jetzt in Lumbier angelangt ist. Der größte Theil der Truppen Zumalacarreguy's hat sich nach Boroquieta gewendet. Der Vortrab Rodils steht zu Urdach.“

### Großbritannien.

Nach den letzten Nachrichten aus Gibraltar vom 18. Juli setzte die Cholera daselbst ihre Verheerungen fort.

(Globe.) Der König wird das Parlament am nächsten Donnerstag (14. August) bis zum 19. Sept. vertagen.

(Courrier.) Das Packetboot *Spy* hat Nachrichten aus Jamaica bis zum 30. Juni überbracht. Die Slavenemancipation war damals der Alles verdrängende Gegenstand, der die Gemüther des Volks beschäftigte. Manche sahen dem 1. August mit Besorgniß entgegen; aber die allgemeine Meinung scheint gewesen zu seyn, daß Alles in Ordnung vorübergehen würde. Die Regier verhielten sich im Ganzen ruhig. Die Aussichten auf die Ernte waren hoffnungsvoll, wiewohl Regen und Hagel in einigen Gegenden beträchtlichen Schaden angerichtet hatten.

(Ullg. 3.)

Die *Times* hat durch ihren Correspondenten in Lissabon die Abschrift einer Note des spanischen Premier-Ministers Martinez de la Rosa an den portugiesischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ern. Freire, vom 3. Juni d. J., erhalten. Sie bezieht sich darauf, daß man portugiesischer und englischer Seits dem Don Carlos die Einschiffung nach England erlaubt hatte, ohne ihm die Bedingungen aufzuerlegen, die dem Dom Miguel gestellt wurden, nämlich ohne ihm das ausdrückliche Versprechen abzunehmen, daß er niemals wieder die Halbinsel betreten wolle. Der spanische Minister trägt daher in seiner Note darauf an, daß die Mächte, die den Quadrupel-Tractat abgeschlossen, diesen Vertrag für fortbestehend erklären sollten, so daß, wenn in Zukunft einer der beiden Prätendenten die Halbinsel wieder betrete, die genannten Mächte sich verpflichteten, alle Mittel anzuwenden, um ein solches Unterneh-

men unschädlich zu machen und den Einen oder den Andern wieder zu vertreiben. Hr. Martinez de la Rosa fügt am Schluß seiner Note hinzu, daß ähnliche Erklärungen und Anforderungen an die Cabinette von Frankreich und England ergangen seien. (Oest. B.)

Zwischen Glasgow und Paisley fahren jetzt täglich Dampfswagen und legen diese Strecke auf der gewöhnlichen Landstraße mit einer Schnelligkeit von etwa 20 — 21 englischen Meilen in der Stunde zurück. Die Zahl der Passagiere beläuft sich in der Regel auf 30 — 40 in jedem Wagen. (W. Z.)

### R u ß l a n d.

Ein ähnliches Brandunglück, wie das in Tula, traf am 12. Juni einen Theil von Moskau. Daß in einem Privathause ausgebrochene Feuer wurde durch den starken Wind sehr weit verbreitet und gegen 300 hölzerne, so wie einige steinerne Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Rubel angeschlagen. (Oest. B.)

### Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 18. Juli. Es hat sich bei uns nichts verändert; die Pforte ist über die Absichten der englischen und französischen Regierungen nun völlig beruhigt. — Der griechische Gesandte kann noch immer nicht seine Creditive abgeben. Es ist dieß ein großer Uebelstand für die Griechen, und für die Bankiers, welche die Auszahlung der griechischen Gelder übernommen haben. Die spanische Regentschaft, oder vielmehr die Königin Christine, ist von der Pforte anerkannt worden. Die Pforte geht dabei, wie die Vereinigten Staaten Nordamerika's, von dem Gesichtspuncte aus, jede factische Regierung anzuerkennen. Nur bei der griechischen Regierung macht sie bis jetzt eine Ausnahme, weil sie damit Neben Zwecke verbindet. (Allg. Z.)

Konstantinopel, den 29. Juli. Der zum außerordentlichen Gesandten am französischen Hofe ernannte Ameddchi Mustafa Reschid Bey Efendi hat am 25. d. M. die Hauptstadt verlassen und die Reise (über Wien) nach Paris

angetreten. — Am folgenden Tage verließ der Hospodar der Wallachei, Fürst Ghita, auf einem großherrlichen Dampfboote Konstantinopel, um sich über Varna nach Bukarest zu begeben.

Am 27. d. M. hatte der Marschall Marmont eine Audienz beim Sultan, von welchem er mit Auszeichnung empfangen und mit einer sehr geschmackvoll gearbeiteten mit Brillanten besetzten Tabatiere beschenkt wurde. Da er sich bei seiner Ankunft in Konstantinopel unter den Schutz der kaiserl. österreichischen Gesandtschaft gestellt hatte, so erschien er bei dieser Audienz in Begleitung des ersten Internuntiaturs-Dolmetsches, von Adelsburg, welcher ebenfalls eine mit Diamanten besetzte Dose erhielt. Marschall Marmont besuchte alle Großen des Reichs und wurde namentlich vom Seriasker Ghosrew Pascha und vom Kapudan-Pascha, der ihm in Person die Flotte und das Arsenal zeigte, mit Ehrenbezeugungen überhäuft. Er gedenkt in wenigen Tagen sich nach Brussa zu begeben, um von da seine Reise, über Smyrna, nach Syrien und Aegypten fortzusetzen.

Die Nachrichten aus Samos lauten günstig, und die Pforte erwartet täglich die Nachricht von der gänzlichen Unterwerfung dieser Insel. (Oest. B.)

### A m e r i k a.

Das Packetboot Renard ist von Mexico eingetroffen. Es verließ Tampico am 2. Veracruz am 10., und Havannah am 28. Juni. In Mexico herrschte in Folge der Maßregeln, welche Santanna gegen die beabsichtigten Beschlüsse des Congresses in Betreff der Kirche ergriff, eine fürchtbare Aufregung. Das Land ist im Ganzen gegen ihn, und zu Tampico sprach man laut seine Opposition aus. Zu Veracruz hatte er eine seinen Maßregeln günstige Partei; 2,000,000 Dollars lagen in der Hauptstadt, welche Santanna an die Küste senden wollte, sobald er Truppen zu ihrer Bedeckung hätte. Der Renard bringt gegen 200,000 Dollars auf Kaufmannsrechnung. General Fazio, der vormalige Kriegsminister, der das Land verlassen mußte, ist an Bord dieses Fahrzeuges in England angekommen. Der Congress in der Stadt Mexico ist aufgelöst.

---

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 16, angeschlossen.

---

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz A. Edler v. Kleinmayr.